

Stadt Bad Wildbad möchte eigene Vertretung für Jugendliche etablieren

Beim ersten Treffen der „Aktivierungsphase“ befürworten die Teilnehmer einen Jugendgemeinderat

Zu einem ersten Treffen zur Etablierung einer eigenen Jugendvertretung in Bad Wildbad hat die Stadtverwaltung zusammen mit dem Förderkreis Jugendhaus und dem Kreisjugendreferat Calw interessierte Schülerinnen und Schüler in das Jugendhaus eingeladen. Zehn Jugendliche aus allen drei Schulen (Goßweilerschule und Realschule Calmbach, Enzthal-Gymnasium Wildbad) fanden sich dann zu der offiziellen Auftakt- und Info-Veranstaltung zum Thema „Jugendbeteiligung in Bad Wildbad“ am vergangenen Montag im Jugendhaus ein. Der Vorsitzende des Förderkreises, Hans-Henning Saß, begrüßte als Hausherr die Jungen und Mädchen und stellte nochmals kurz die Hintergründe für dieses erste Treffen vor. Nach einer kurzen Einführung durch Kreisjugendreferent Wolfgang Borkenstein, der gerne ein paar Gesichter mehr angetroffen hätte, leitete Projektleiterin Tina Haag zu einer kurzen Vorstellungsrunde über. Die Pädagogik-Studentin hatte zusammen mit Borkenstein und Hauptamtsleiter Alexander Rabsteyn das Thema in den Schulen zunächst vorgestellt und bei einem Nachtermin konkrete Interessenten geworben, die dann persönlich ins Jugendhaus eingeladen wurden. Nach diesem Warm-Up durften die Jugendlichen eigene Verbesserungsvorschläge zu Papier bringen. Bunte Notizzettel mit Wünschen nach einem „besseren Angebot für die Freizeitgestaltung“, einem „Fußballplatz wie in Calmbach“, einem „Platz zum Basketballspielen und Skaten“, „mehr Läden“ und „Möglichkeiten zum Treffen mit entsprechenden Angeboten als Alternative oder Ergänzung zu den Vereinen“, zierten kurz darauf eine Pinnwand. Der 16-jährige Gymnasiast Marcel orientierte sich stark am Thema und wünschte sich mit einer „eigenen Vertretung mehr Stimmen für Jugendliche im Gemeinderat“.

Auf 13 Sitze geeinigt

Welche Möglichkeiten und Formen es für eine aktive Jugendbeteiligung in einer Kommune gibt und was die jeweiligen Voraussetzungen dafür sind, erläuterte Wolfgang Borkenstein. So könnten Jugendliche bei einer einmal jährlich einberufenen Jugendversammlung gegenüber Bürgermeister und Gemeinderäten ihre Wünsche äußern. Allerdings fehle hier bei der Umsetzung der Wünsche die Verbindlichkeit, räumte er ein. Eine Alternative sei die Gründung einer Jugendgruppe zur Begleitung von konkreten, vom Gemeinderat beschlossenen Projekten bei deren Umsetzung. Hier sei die Verbindlichkeit für ein Engagement jedoch auch auf die Projektphase beschränkt, erläuterte er. Breite Zustimmung fand daher sein dritter Vorschlag, die Einrichtung und Wahl eines Jugendgemeinderates. „Ich denke, dann werden die Wünsche der Jugendlichen auch zeitnah und dauerhaft umgesetzt“, sprach sich Marcel für diese Form der Beteiligung aus und stieß damit auf allgemeines Kopfnicken bei



Tina Haag (stehend) erläutert den Jugendlichen das Projekt.

seinen Tischnachbarn. Damit die Jugendlichen eine erste Vorstellung davon bekommen, wie sich so ein Gremium zusammensetzt, wie gearbeitet und wie Beschlüsse gefasst werden sowie welche Rechte und Pflichten die Mitglieder haben, verteilte der Kreisjugendreferent Auszüge aus Satzungen für Jugendgemeinderäte vergleichbarer Kommunen in Baden-Württemberg. „Aus diesen Rahmenbedingungen sollten wir uns gemeinsam die für uns passenden Punkte auswählen“, schlug er vor und konnte sich bereits nach wenigen Minuten mit der Gruppe auf 13 Sitze im neuen Wildbader Jugendgemeinderat bei einer Amtszeit von zwei Jahren einigen. So wie der zwölfjährige Felix sehen noch weitere Jugendliche durchaus Potenzial, den Kreis der Interessenten und eventuell auch geeigneten Kandidaten zu erweitern. Wahlberechtigt sollen Schüler der örtlichen Schulen sein, die zwischen 12 und 21 Jahre alt sind. Weitere Details wurden auf Vorschlag Borkensteins allerdings nicht mehr besprochen, hierzu würde er vielmehr zusammen mit Tina Haag Vorschläge aus-



Felix, Marcel und Daniel (von links), notieren ihre Wünsche und Vorstellungen.

Wer sich über den Jugendgemeinderat informieren möchte, oder wer Fragen hat, kann sich per E-Mail an jugendbeteiligung-bad-wildbad@web.de wenden. Auch auf Facebook wurde eine Gruppe „Jugendbeteiligung Bad Wildbad“ eingerichtet.



Nach der ersten Gesprächsrunde im Wildbader Jugendhaus am vergangenen Montag stellten sich die Jugendlichen mit den Jugendhaus-Mitarbeitern Claudia Berg und Heinz A. Jacobs sowie den Projektbetreuern, Kreisjugendreferent Wolfgang Borkenstein, Studentin Alice Merkle (von links), Tina Haag (2. von rechts), und Hauptamtsleiter Alexander Rabsteyn (rechts außen), zum Gruppenbild.